

Geeignetes IT-Personal sei auf dem Markt sehr knapp, sagt Stefan Düll vom DPhV. Das Problem bestätigt auch Ilka Hoffmann von der GEW. Die Bezahlung im öffentlichen Dienst sei nicht so gut wie in der freien Wirtschaft. „Wer nimmt da irgendeine halbe Stelle an einer Kommune?“ Dazu sei der Spagat zwischen „technisch möglich“ und „didaktisch erwünscht“ für IT-Personal ohne pädagogischen Hintergrund nervenaufreibend.

Vielerorts übernehmen derzeit Lehrkräfte gegen ein paar Unterrichtsstunden weniger die vollständige IT-Administration ihrer Schulen und kommen damit an ihre Belastungsgrenze, wie wir am Fall eines Lehrers aus Baden-Württemberg¹³ berichteten. Stefan Düll gibt sich optimistisch. Ein neues Verwaltungs-Programms bald. Hoffmann öffnet gerade die Gespräche zwischen Lehrkräften an die man die Administration übertragen kann. „Es ist nicht immer alles so schnell wie gewünscht, man sei jedoch auf einem „verdammten guten Weg“.“

Corona-Hilfen für mehr Digitalisierung nach Corona

Ein Weg, der sich in die Länge zieht – vermutlich über das Ende der Pandemie hinaus. Die Laptops für Lehrer:innen werden zum Großteil erst zum Einsatz kommen, wenn der Unterricht längst wieder in Präsenz stattfindet. Mit „Corona-Hilfen“, wie das BMBF die Zusatzprogramme des Digitalpakts auf seiner Webseite nennt, haben die Fördermittel dann nicht mehr viel zu tun.

Der hessische Digitalpolitiker Bijan Kaffenberger sagt jedoch: „Es ist unglaublich wichtig, dass wir das Thema Digitalisierung an Schulen jetzt nicht als ein rein pandemisches begreifen.“ So müsse dringend auch die Frage geklärt werden, wer Support und Wartung von jetzt beschafften Geräte langfristig finanziere.

Die Pandemie habe Probleme aufgezeigt, die es bei der Digitalisierung an deutschen Schulen schon lange gibt, meint Stefan Düll. „Lehrer mussten sich bisher immer privat darum kümmern, wenn es darum geht, digitaler zu werden.“ Das ändert sich jetzt. Aber sehr langsam.

Quelle: <https://netzpolitik.org/2021/digitalpakt-schule-corona-hilfen-fuer-schulen-kommen-nur-schleppend-an/>

erschienen in der FfF-Kommunikation,
herausgegeben von FfF e.V. - ISSN 0938-3476
www.fff.de

- 1 https://www.digitalpakt-schule.de/files/VV_DigitalPaktSchule_Web.pdf
- 2 https://www.digitalpakt-schule.de/de/gg/art_104c.html
- 3 <https://www.digitalpakt-schule.de/files/Zusatzvereinbarung-web.pdf>
- 4 https://www.digitalpakt-schule.de/files/2020-11-03_ZV_Administration_web.pdf
- 5 <https://www.digitalpakt-schule.de/files/ZV%20Leihgeraete%20fuer%20Lehrkraefte%20DPS%202019%20bis%202024.pdf>
- 6 <https://www.digitalpakt-schule.de/de/die-finanzen-im-digitalpakt-schule-1763.html>
- 7 <https://bm.rlp.de/de/service/pressemitteilungen/detail/news/News/detail/digitalmittel-des-bundes-kommen-im-land-an/>
- 8 <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-gebauer-wir-unterstuetzen-die-schultraeger-beim-abruf-der>
- 9 <https://www.gew.de/hauptvorstand/ob-schule/>
- 10 <https://digitale-schule.hessen.de/pressemitteilungen/erste-tablets-und-laptops-fuer-lehrkraefte-ausgeliefert>
- 11 <http://starweb.hessen.de/cache/DRS/20/1/05491.pdf>
- 12 <https://www.dphv.de/dphv/vorstand/>
- 13 <https://netzpolitik.org/2021/schul-it-in-baden-wuerttemberg-das-grosse-chaos/>



Constanze Kurz

Merkels Geheimdienst-Bla-Bla-Blamage

Es gibt neue brisante Enthüllungen über geheimdienstliche Überwachung, die es eigentlich nicht geben dürfte. Aber nach ein bisschen öffentlicher Verharmlosung und Beschwichtigung gehen wieder alle zur Tagesordnung über. Doch es geht gar nicht um abgehörte Spitzenpolitiker, sondern um aufgeblähte Geheimdienstapparate, die niemand kontrolliert. Ein Kommentar.

Aus den Papieren von Edward Snowden wissen wir, dass die Five Eyes in Europa mit neun Staaten enger zusammenarbeiten als mit anderen. Wer geographisch günstig liegt, politisch halbwegs opportun ist und technisch nicht in der Kreisliga spielt, bei dem klopfte der US-amerikanische Geheimdienst NSA irgendwann an, um eine Zusammenarbeit einzuleiten. Denn vierzehn Augen sehen bekanntlich mehr als fünf Augen.

Zu diesem Verbund, der SIGINT Seniors Europe (SSEUR) genannt wird, gehören neben Deutschland auch Belgien, Frankreich, Italien, die Niederlande, Norwegen, Schweden und Spanien. Außerdem dabei ist Dänemark, das aktuell im Zentrum eines Geheimdienstskandals steht, den Journalisten enthüllt haben¹. Dabei wurde das Vorgehen beschrieben, wie das Abhören und Auswerten des Internetverkehrs an dänischen Netz-Knotenpunkten ablief – nach dortigen Gesetzen übrigens rechtswidrig.

Der technische Geheimdienst NSA, der 1952 gegründet wurde, sollte eigentlich mal den damaligen Erzfeind der US-Amerikaner belauschen, die Sowjetunion. Fast siebzig Jahre später ist die Sowjetunion längst Geschichte, und die Überwachungsziele sind nicht mehr die Feinde der Vereinigten Staaten, sondern Partner und Alliierte, sogar Freunde. Aktuell half der dänische Militärgeheimdienst Forsvarets Efterretningstjeneste (FE)² der NSA beim Belauschen auch von deutschen Politikern.

Die dänischen Geheimen nutzen auch das NSA-Spionageprogramm XKeyscore³, welches eine Durchsuchung von Daten aus verschiedenen riesigen Datenbeständen erlaubt. Das war schon länger bekannt. Denn Dänemark gehört zu den zwei europäischen Staaten, in denen die vormaligen geheimen Praktiken im geheimdienstlichen Niemandsland und konkret auch die NSA-Sektoren wenigstens mal geprüft wurden.

Dass auch der neuerliche Skandal nur die Spitze des Eisbergs ist, braucht man nicht mal mehr zu betonen, weil es ohnehin jeder weiß. Es gibt keinen Grund anzunehmen, dass es so oder ähnlich nicht auch bei allen anderen Geheimdienst-Kooperationen läuft. Es gab nur noch keinen Whistleblower, der sein Wissen an die Presse gegeben hätte. Zudem ist seit Beginn der Snowden-Veröffentlichungen die Geheimdienst-Überwachung nicht etwa weniger geworden, sondern signifikant mehr.

Auch der BND spähte unter Freunden

Wir lernen: Mal wieder fliegt ein Skandal in der Kategorie „Ausspähen unter Freunden“ auf, den es eigentlich nicht geben dürfte.

Krokodilstränen würde der belauschten Bundesregierung aber wohl keiner abnehmen: Denn der BND überwachte mit eigenen Selektoren das Innenministerium von Dänemark, wie der Spiegel im Jahr 2015 offenlegte⁴. Das geschah teilweise im Auftrag der NSA, aber nicht nur: Der BND nutzte eben auch seine eigenen Überwachungsselektoren, wie später rauskam. Auch die Botschaften fast aller EU-Staaten in Berlin mitsamt der Konsulate im Bundesgebiet – einschließlich der von Dänemark – belauschte der BND jahrelang und systematisch⁵.

Vielfach wurde jetzt wieder Angela Merkels Ausspruch zitiert, den sie vor dem EU-Gipfel im Oktober 2013 machte:

„Ausspähen unter Freunden – das geht gar nicht“.

Dass ihr eigenes Mobiltelefon abgehört worden war, prägte damals die internationalen Schlagzeilen und ließ die mächtige Regierungschefin wie eine technische Amateurin ohne politisches Gewicht dastehen. Sie betonte, das hätte sie dem damaligen US-Präsidenten Barack Obama zuvor telefonisch ausgerichtet und auf eine vertrauensvolle Beziehung gepocht.

Vergessen hingegen scheint aber, was Merkel gleich im nächsten Satz betonte. Dass es ihr nämlich nicht um ihr persönliches Telefon ginge, sondern darum, dass Ausspähen unter Freunden gegenüber niemandem legitim sei:

„Das gilt für jeden Bürger und jede Bürgerin in Deutschland. Dafür bin ich als Bundeskanzlerin auch verantwortlich, das durchzusetzen“.

Diesem Versprechen folgten bis heute keine Taten. Man mag das noch irgendwie einsehen unter einem Mann wie Donald Trump. Für den neuen Präsidenten Biden gilt diese Ausrede aber nicht mehr, schon gar nicht, wenn er sich offenbar im Gegensatz zu seinem Vorgänger wieder freundschaftlich an Deutschland und Europa anzuschmiegen plant.

Wie wäre es denn, wenn die Bundeskanzlerin genau das von Biden nun öffentlich fordern würde, damit sich jeder Bürger und jede Bürgerin in Deutschland wieder sicher sein könnte, nicht von Freunden ausgespäht zu werden? Wahlweise wäre ich auch damit zufrieden, wenn Annalena Baerbock oder zur Not auch Armin Laschet das fordern würden.

Kontrolle der Geheimdienste durch Whistleblower und Journalisten

Damit wäre es aber nicht getan, denn Geheimdienste demokratisch zu kontrollieren, ist und bleibt eine Chimäre. Das wissen wir spätestens seit dem BND-NSA-Untersuchungsausschuss, der sich ab 2014 intensiv mit den Geheimdiensten und deren Praktiken beschäftigt hat. Alles ist streng geheim, und dass die Öffentlichkeit überhaupt eine Ahnung hat, was abertausende Analysten technisch treiben, verdanken wir letztlich Whistleblowern und Journalisten.

Wer einmal gedacht hatte, dass die ans Licht gekommenen Geheimdienstpraktiken doch nicht ohne ernsthafte Reaktionen bleiben könnten, wurde nicht nur enttäuscht, sondern musste in Deutschland dabei zusehen, wie der BND personell, finanziell und was seine rechtlichen Rahmenbedingungen angeht sogar noch erheblich aufgerüstet⁶ wurde.

Mehr als Verharmlosungen und Beschwichtigungen, die auch nach den aktuellen Enthüllungen wieder verlautbart wurden, sind von den verantwortlichen Spitzenpolitikern nicht zu hören. Im Zentrum der Kommentare stehen die prominenten Abhörpfer, und eben nicht die Millionen namenlosen Menschen, nach deren anlassloser Überwachung⁷ kein Hahn mehr kräht. Dabei können wir davon ausgehen, dass in der Nach-Snowden-Zeit neben Deutschland auch so einige andere Staaten erheblich aufgerüstet haben. Schließlich gab es technisch einiges aufzuholen.

Dieser Spirale der technischen, aber auch rechtlichen und persönlichen Aufrüstung muss endlich Einhalt geboten werden. Das gilt auch in Deutschland für das BND-Gesetz, mit dessen Novelle ein bisher nicht gekanntes Ausmaß an Überwachung legalisiert wurde. Vielleicht könnten wir bei dieser Gelegenheit auch das BND-Budget, das seit Snowden mal eben auf über eine Milliarde verdoppelt wurde, wieder auf ein Maß zurückschrauben, das einer Demokratie würdig ist? Nach der Pandemie gäbe es sicher mehr als genug Ideen, wer die wahnwitzig hohe Summe besser brauchen könnte.

Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Deutschland Edward Snowden endlich Asyl gewähren sollte.

Quelle: <https://netzpolitik.org/2021/ausspaehen-unter-freunden-merkels-geheimdienst-bla-bla-blamage/>

Anmerkungen

- 1 <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/nsa-bespitzelung-politiker-101.html>
- 2 https://de.wikipedia.org/wiki/Forsvarets_Efterretningstjeneste
- 3 <https://de.wikipedia.org/wiki/XKeyscore>
- 4 <https://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/139688827>
- 5 <https://netzpolitik.org/2017/spionage-unter-freunden-der-bnd-hat-eine-geschichte-der-unterwanderung/>
- 6 <https://netzpolitik.org/2020/bnd-gesetz-eine-neue-lizenz-zum-hacken/>
- 7 <https://netzpolitik.org/2020/was-heisst-quellenschutz-im-zeitalter-digitaler-masseneuberwachung/>



Infos zur Autorin siehe Seite 57